



Politikdidaktik und Medienkompetenz

Oeftering, Tonio; Bäuerle, Sabine; Linden, Alexander

Published in:

Zeitschrift der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Publication date:

2007

Document Version

Verlags-PDF (auch: Version of Record)

[Link to publication](#)

Citation for published version (APA):

Oeftering, T., Bäuerle, S., & Linden, A. (2007). Politikdidaktik und Medienkompetenz: Eine internetgestützte Einführung. *Zeitschrift der Pädagogischen Hochschule Freiburg*, (2), 14-15. <https://www.ph-freiburg.de/hochschule/presse/ph-fr.html>

General rights

Copyright and moral rights for the publications made accessible in the public portal are retained by the authors and/or other copyright owners and it is a condition of accessing publications that users recognise and abide by the legal requirements associated with these rights.

- Users may download and print one copy of any publication from the public portal for the purpose of private study or research.
- You may not further distribute the material or use it for any profit-making activity or commercial gain
- You may freely distribute the URL identifying the publication in the public portal ?

Take down policy

If you believe that this document breaches copyright please contact us providing details, and we will remove access to the work immediately and investigate your claim.

Politikdidaktik und Medienkompetenz

Eine internetgestützte Einführung

Das Konzept der Modul 1-Veranstaltung „Einführung in die Politikdidaktik – internetgestützt“ wurde von Herbert Uhl und Hans-Werner Kuhn entwickelt und 2001 das erste Mal in Seminarform durchgeführt. Das Pilotprojekt begründet sich aus mehreren Motiven:

- es werden fachwissenschaftliche Modelle und Inhalte vermittelt;
- ein Schwerpunkt liegt auf fachdidaktischen Prinzipien und Konzepten, die in der Kritik bzw. ihrer aktuellen Relevanz angeeignet werden;
- es werden nicht nur wissenschaftspropädeutische Methoden vorgestellt (z.B. Textanalysen), sondern auch fachmethodisch orientierte Lernwege besprochen (z.B. Pro-Contra-Debatten);
- das Seminar zielt auf die Vermittlung von Medienkompetenz, sowohl was die Kommunikationsmöglichkeiten des Internets, als auch was den aktiven Umgang mit grundlegenden Software-Programmen (Word, Excel, PowerPoint) betrifft;
- die Studierenden werden in fachdidaktisches Denken eingeführt, das die genannten Elemente verknüpft.

Das Seminarkonzept war von Anfang an darauf ausgelegt, für inhaltliche und formale Änderungen offen gehalten zu werden. Unabhängig davon erwiesen sich in den letzten Semestern jedoch einige Aspekte des Seminars als besonders fruchtbar und konnten damit als feste Bestandteile der Veranstaltung etabliert werden: das Bausteinprinzip und die sog. Basisaufgaben, die Begleitung des Seminars durch drei Tutor/innen, die virtuelle Lernumgebung, die Kompaktphase zum Ende des Seminars sowie die Klausur und Evaluation.

Bausteinprinzip und Basisaufgaben

Zu Beginn des Semesters wird an die Studierenden ein Reader verteilt. Dieser beinhaltet derzeit zehn Bausteine. Ziel des Bausteinsystems ist es, einen strukturierten Einstieg in den Bereich der Politikdidaktik zu ermöglichen und ihn in seinen verschiedenen Facetten greifbar zu machen. Das inhaltliche Spektrum reicht hierbei von der historischen Dimension der politischen Bildung (etwa politische Bildung in der Weimarer Republik), über verschie-

dene theoretische Ansätze (etwa Konflikt-didaktik oder Schülerorientierung), bis hin zu aktuellen Fragen der politikdidaktischen Diskussion (etwa Demokratie-Lernen).

Jeder Baustein umfasst zwei bis vier Texte mit einem Gesamtumfang von 10-15 Seiten. Zu jedem der Texte wird eine Reihe von Basisaufgaben gestellt. Jeder Teilnehmende muss im Laufe des Semesters zu jedem Baustein eine Basisaufgabe eigener Wahl schriftlich beantworten. Die Art der Aufgaben variiert je nach Baustein. So gibt es Aufgaben, welche die Klärung von Fachbegriffen beinhalten (z.B. den Begriff der „Emanzipation“), Transformationsaufgaben, bei denen eine aktive Auseinandersetzung mit den gelesenen Inhalten angestoßen wird (etwa das Anwenden politikwissenschaftlicher Modelle auf die politische Wirklichkeit) oder auch Aufgaben, die sich auf den Umgang mit den für Politiklehrer/innen relevanten Alltagsmaterialien beziehen (etwa Zeitungsartikel u.ä.).

Darüber hinaus wird jeder Teilnehmende einer Arbeitsgruppe einem Baustein seiner/ihrer Wahl zugeordnet. Aufgabe dieser „Bausteingruppen“ ist es, sich den Baustein in besonderem Maße anzueignen und ihn am Ende des Seminars in Form einer Präsentation vorzustellen (s.u. Kompaktphase).

In den vergangenen Semestern hat sich allerdings gezeigt, dass sich die derzeitige Auswahl von Bausteinen bzw. Themen noch stärker an den Bedürfnissen der Studierenden orientieren könnte. So wurde beispielsweise verschiedentlich der Wunsch geäußert, die Inhalte stärker an den Bedürfnissen von Grundschulstudierenden auszurichten. Auch differenziert sich das Feld der Politikdidaktik immer weiter aus, sodass die Frage, welche die für eine Einführung unverzichtbaren Inhalte sind, immer schwerer zu beantworten ist. Daher ist geplant, in den nächsten Semestern die Zahl der möglichen Bausteine zu erhöhen, also einen Pool von Themen einzurichten, aus dem sich die Studierenden dann ihren Interessen entsprechend einzelne Teilgebiete auswählen können.

Tutorenteam

Ein erster wichtiger Beitrag der drei, das Seminar begleitenden, Tutor/innen besteht

in der Korrektur der von den Studierenden verfassten Antworten zu den Basisaufgaben. Jeder Tutor betreut 3-4 studentische Arbeitsgruppen und erhält per E-Mail die von den ihm zugeteilten Teilnehmern bearbeiteten Basisaufgabe. Diese werden korrigiert und anschließend, mit einem individuellen Feedback versehen zurück gemailt. Dieser Vorgang sollte nach Möglichkeit vor Beginn der Kompaktphase abgeschlossen sein, damit alle Teilnehmenden gut vorbereitet sind und sich intensiv an den dort geführten Diskussionen beteiligen können.

Dass die Veranstaltung gleich von drei Tutor/innen begleitet wird, ergibt sich auch aus der Tatsache, dass das Seminar nicht nur fachwissenschaftliche und fachdidaktische Inhalte, sondern in hohem Maße auch Sozial- und Medienkompetenzen vermitteln will.

Daher besteht ein weiterer wichtiger Beitrag der Tutor/innen darin, die „Bausteingruppen“ intensiv bei der Vorbereitung der Präsentationen und in ihrer Arbeit als Gruppe zu unterstützen. Sie stellen also auch eine Anlaufstelle für die Studierenden dar, wenn es innerhalb der Gruppe Schwierigkeiten bei der Koordination von Terminen oder der Aufgabenverteilung gibt. Diese intensive Betreuung führt oft dazu, dass sich Studierende auch nach dem Seminar „Einführung in die Politikdidaktik – internetgestützt“ immer wieder mit Fragen zum Studium an ihre „ehemaligen“ Tutor/innen wenden.

Der Aspekt der Vermittlung von Medienkompetenz kommt vor allem dadurch zum Tragen, dass die Tutor/innen die Arbeitsgruppen nicht nur bei der Erstellung der Bausteinpräsentationen unterstützen, sondern insbesondere Hilfestellung leisten, wenn es darum geht, grundlegende Arbeitsweisen, wie etwa eine fundierte Internetrecherche im Fachgebiet der politischen Bildung zu erlernen und verschiedene Präsentationstechniken (wie PowerPoint) gewinnbringend anzuwenden. Neben der kontinuierlichen Betreuung der Gruppen während des ganzen Semesters werden deshalb auch zu Beginn ein bis zwei Seminarsitzungen ausschließlich dazu verwendet, von den Tutoren geleitete Einführungen in das Arbeiten mit Power



Point und den Umgang mit der seminareigenen virtuellen Lernumgebung durchzuführen.

Virtuelle Lernumgebung

Diese virtuelle Lernumgebung hat im Seminar-konzept hauptsächlich die Aufgabe, die im Mittelpunkt stehende Präsenzveranstaltung hinsichtlich

verschiedener multimedialer und interaktiver Elemente zu unterstützen. Zu Beginn des Pilotseminars wurde diese Lernumgebung noch in Form einer einfachen, separaten Internetseite, die auf der Homepage des Instituts für Sozialwissenschaften verortet war, eingesetzt. Neben einem Überblick über die verschiedenen Arbeitsgruppen, einer Vielzahl an Materialien zu jedem Baustein (inklusive des vollständigen Readers in digitaler Form) und weiterführenden Informationen, wie z.B. zu Terminen der Präsenzveranstaltung oder zu den Sprechstunden der Dozenten, gab es hier eine Kommunikationsmöglichkeit in Form einer Newsgroup.

Die multimediale und virtuelle Unterstützung des Seminars wird mittlerweile jedoch aus Gründen der Übersichtlichkeit, der Einheitlichkeit (in Abstimmung mit anderen Seminaren) und der größeren Möglichkeiten wegen vollständig von stud.ip übernommen. So wird hier der Fokus auf das Angebot an asynchroner Kommunikation der Seminarteilnehmenden außerhalb der Präsenzveranstaltung gerichtet. Die Plattform wird von studentischer Seite meist zur inhaltlichen und organisatorischen Diskussion weiterführender Fragen aus den Präsenzveranstaltungen genutzt. Die Teilnehmer/innen können beispielsweise über das Forum oder über die Rundmailfunktion Termine mit ihrer Arbeitsgruppe absprechen, individuelle Arbeitsprozesse hinsichtlich der Präsentationsvorbereitung dokumentieren und schließlich fertige oder weiterführende Materialien in der Dateiverwaltung öffentlich zugänglich machen.

Die Erfahrung eines intensiven Einsatzes von stud.ip hat gezeigt, dass diese Platt-

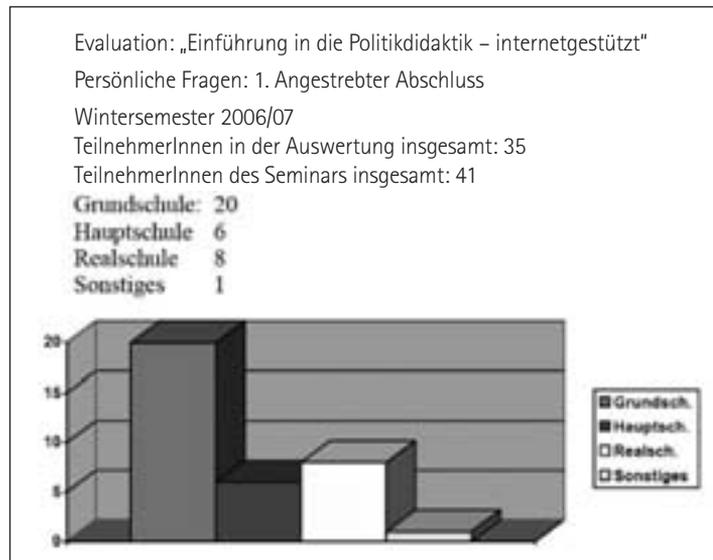


Abb. 1: Ausschnitt aus der Fragebogenauswertung.

form effektiv und einfach offene Seminarformen unterstützen kann, dies jedoch kein Selbstläufer ist, sondern einer qualifizierten und engagierten Unterstützung von Seiten der Tutor/innen bedarf.

Kompaktphase und Klausur

Eine weitere Besonderheit des Seminars besteht darin, dass ein Großteil der Präsentationen der einzelnen Arbeitsgruppen nicht, wie sonst üblich, wöchentlich in den regulären Seminarsitzungen durchgeführt wird, sondern während einer zweitägigen Kompaktphase, die etwa zwei Wochen vor der Klausur stattfindet. Die Dauer der einzelnen Bausteinpräsentationen ist dabei auf 60 Minuten angesetzt. Die inhaltliche Gestaltung bleibt den Studierenden prinzipiell selbst überlassen (wenn auch in Absprache mit den Tutor/innen), sie sollte jedoch über ein bloßes Referieren der im Reader abgedruckten Texte hinausreichen. Diese Vorgabe führt immer wieder zu neuen und interessanten Präsentationen, etwa wenn unterschiedliche Methoden wie Rollen- oder auch Planspiele ausprobiert werden oder auch einmal eine statistische Datenerhebung, etwa zum Wahlverhalten der Studierenden, vorgestellt wird. Im Anschluss an den Vortrag einer Gruppe haben der Dozent, die Tutoren, aber auch die Studierenden selbst die Möglichkeit, ein Feedback zu geben und konstruktive Kritik zu äußern.

Die Vorgehensweise, die Bausteine in einer Kompaktphase zu präsentieren, ist nicht nur damit zu begründen, dass während einer solchen eine intensivere Arbeitsatmosphäre herrscht, sondern auch damit, dass Zusammenhänge,

Überschneidungen und Gegensätze zwischen den einzelnen Themengebieten deutlicher zu Tage treten, als dies bei einer Präsentation im üblichen, wöchentlichen Seminarrythmus der Fall wäre. Diese Form des vernetzten Lernens ermöglicht darüber hinaus nicht nur eine intensivere und fundiertere Diskussion der einzelnen Bausteine, sie ist zugleich eine gute Vorbereitung auf die

Klausur (die Einführung macht ein Drittel der Modul 1-Klausur aus). Denn die Klausurfragen werden üblicherweise so gestellt, dass eine anwendungsbezogene, inhaltliche Verknüpfung der Bausteine gefordert wird. Zur inhaltlichen Vorbereitung auf die Klausur wird der zu lernende Stoff auf zwei bis drei der im Seminar behandelten Themenbereiche eingegrenzt. Die Bekanntgabe der klausurrelevanten Bausteine geschieht erst im Anschluss an die Kompaktphase, da sich die Klausurfragen auch mehr oder weniger direkt auf die gezeigten Präsentationen beziehen können (etwa auf Methoden oder bestimmte Inhalte).

Evaluation

Im Anschluss an die Klausur hat es sich bewährt, eine abschließende Rückmeldungs- und Evaluationssitzung abzuhalten, um in gebündelter Form das Feedback der Studierenden zum Seminarkonzept, zur Lernumgebung, zu den verwendeten Materialien und zur internen Kommunikation zu erhalten. Dieses wird sowohl mündlich während der Seminarsitzung als auch schriftlich in Form eines dreiseitigen Fragebogens artikuliert. Die Ergebnisse der schriftlichen Evaluation werden anschließend zusammengefasst, grafisch aufbereitet und über stud.ip veröffentlicht. Diese Ergebnisse beeinflussen dabei maßgeblich die jedes Semester stattfindenden Konzeptions-sitzungen des Seminarteams, das sich aus Dozenten und Tutor/innen zusammensetzt, und unterstreichen dadurch die grundlegend offene und auf Weiterentwicklung des Konzepts bedachte Struktur des Seminars „Einführung in die Politikdidaktik.“

- Innovationen in der Hochschullehre
- Berichte - Meinungen - Informationen



Editorial

Wenn man nach „Innovationen in der Hochschullehre“ googelt, dann stößt man zuallererst auf eLearning-Konzepte, Beschreibungen vom digitalen Campus und dem Einsatz neuer Medien. Erst nach und nach eröffnen sich Bereiche, die nicht nur technische Neuerungen benennen, sondern auch kreative Studienformen und -inhalte. An der Pädagogischen Hochschule ist beispielsweise das Lernradio solch eine kreative Neuerung. Wie man vom Konsum zur Produktion gelangt, was in einem Jahr PH 88,4 alles geschehen ist und wie innovativ es weitergeht, beschreibt Monika Löffler. (Er)Neuerungen bedeuten aber immer auch, über den eigenen Tellerrand hinaus zu schauen – hochschulintern und über die Hochschule hinaus. Deshalb sind die Beiträge, die sich mit der *Kooperation der Hochschule mit den Staatlichen Seminaren in der ersten Phase des Integrierten Studiengangs* (Verena Bodenbender) befassen oder die Kongressvorschau *Four For Freiburg*, die Engelbert Thaler beschreibt, genauso innovationsfreudig, wie *STEP – Studienanfang auf neuen Wegen* (Ruth Michael, Ulrich Kirchgäßner) und das MERCATOR-Projekt *Migrantenjugendliche im Blickpunkt der Lehrerbildung*, das Guido Schmitt vorstellt. In all den Beiträgen geht es um ein konstruktives Miteinander, das den eigenen Blick erweitert. Es geht um eine Optimierung der Abläufe, um die Neugestaltung von Teilbereichen und schlussendlich um die Verbesserung der Lehre. Auch bei *Portfolio in der Hochschullehre* (Marion Degenhardt, Evagelia Karagiannakis), *Teaching Cooking Bilingually* (Brundhilde Kienzle, Elke Storz, Angela Kotterer), *Forschendes Lernen im Fach Sport* (Gabriele Sobiech) und *Politikdidaktik und Medienkompetenz* (Toni Oeftering, Sabine Bäuerle, Alexander Linden) werden Kompetenzen entwickelt, die sich als Innovationen in der Hochschullehre bezeichnen lassen. Ein Satz aus der Marktwirtschaft lässt sich

diesbezüglich gut auf die Hochschule umformulieren. Die Produktinnovation (*Hochschulinnovation*) ist das Entwickeln eines neuen Produktes (*einer neuen Lehrform etc.*), um einerseits dem technischen (*pädagogischen*) Fortschritt gerecht zu werden, aber auch um auf jeden Fall die Bedarfsverschiebung auf Seite der Nachfrager (*Studierenden*) zu kompensieren. Doch Tatsache ist: Innovativität kann nicht per Anordnung geordert werden, kann nicht per Knopfdruck geschehen. Dass zu einer planvollen und zielgerichteten Erneuerung und Neugestaltung auch Reflexionen und Evaluationen notwendig sind, versteht sich von selbst. Auf diese Aspekte gehen Kerstin E. Kohl mit dem Beitrag zur *Lernplattform stud.ip* und Hildegard Wenzler-Cremer mit ihrem Beitrag über die *Reflexion von Hochschulseminaren* ein. Die vorliegenden Beiträge bieten somit einen Einblick in den Hochschulalltag, der einige ideenreiche, innovationsfreudige Facetten widerspiegelt.

Und weil es gerade zu diesem Schwerpunktheft gut passt, war auch unser Grafiker kreativ. Mit einer neuen Titelseite wollten wir eine Professionalisierung – auch Verjüngerung –, eine gestalterische Auffrischung und sind zufrieden: eine elegante, moderne Typografie, die schon im Titel erfahren lässt, was die Leserin/der Leser in Händen hält: die Zeitschrift der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Im zweiten Teil des Heftes finden Sie wie immer *Berichte – Meinungen – Informationen* aus dem Hochschulleben. Auch dort starten wir mit „Innovationen“ wie z.B. neuen Studiengängen oder Innovationen in der beruflichen Bildung. Weiter berichten wir dann von den vielen Themen und Ereignissen, die ein Semester so mit sich bringen: Feierlichkeiten, Ringvorlesungen, Tagungen, Ausstellungen und und und.

Innovationen in der Lehre

Editorial

Monika Löffler: PH 88,4 – Das Lernradio der Hochschule	2
Marion Degenhardt · Evangelia Karagiannakis: Portfolios in der Hochschullehre	4
Kerstin Eleonora Kohl: Einbindung der Lernplattform stud.ip in die Hochschullehre – Eine Evaluation	7
Verena Bodenbender: Mit- und voneinander lernen – Kooperationen beim Integrierten Studiengang	10
Ulrich Kirchgäßner · Ruth Michalek: STEP – Studieneingangsphase – Studienanfang auf neuen Wegen	11
Tonio Oeftering · Sabine Bäuerle · Alexander Linden: Politikdidaktik und Medienkompetenz – Eine internetgestützte Einführung	14
Guido Schmitt: Migrantenjugendliche im Blickpunkt der Lehrerbildung – Praxisseminare zum MERCATOR-Projekt	16
Hildegard Wenzler-Cremer: Hochschulseminare reflektieren und evaluieren	18
Gabriele Sobiech: „Forschendes Lernen“ im Fach Sport – Zur Relevanz interkultureller Kompetenzen	20
Brunhilde Kienzle · Elke Storz · Angela Kotterer: Teaching Cooking Bilingually – Not just Fish 'n' chips	23
Engelbert Thaler: Four For Freiburg – Eine Kongressvorschau	24

Berichte · Meinungen · Informationen

Helga Epp: Praxisnah, interdisziplinär, international – Bachelor- und Master-Studiengänge für neue Berufsfelder	26
Klaus Fröhlich-Gildhoff: Gemeinsamer Studiengang „Pädagogik der frühen Kindheit“ – EFH und PH unterzeichnen Kooperationsvertrag	28
Jürgen Willrett · Helga Epp: Bessere Studienbedingungen für Spitzensportler/innen – Olympiastützpunkt Freiburg-Schwarzwald	30
Matthias Pilz: Innovationen in der beruflichen Bildung vor dem Hintergrund europäischer Entwicklungen	30
Maja S. Maier: Gender kompetent studieren – Gender Studies an der Hochschule	32
Helga Epp: Als erstes lernen zu hören – 30 Jahre Chor der Pädagogischen Hochschule	33
Manuel Seeger · Anika Schulenberg: Konzert des Hochschulchores in Kecskemét/Ungarn – Ein Reisebericht	34
Julia Ruf: Für eine gemeinsame Zukunft – Chorprojekt in Polen	35
Wolfgang Roth: Wissenschaft und Spiritualität in der Erziehung – Bericht über eine Tagung	36
Gregor C. Falk: Afrika – gestern, heute und morgen – Eine Ringvorlesung	37
Jens Friedrich · Marco Oetken: Naturwissenschaftlicher Tag an der Hochschule	39
Dozentinnenkunst	40
Ulrike Weiss: Behausungen und Pflanzengebilde – Installation und Performance mit marokkanischen Kunststudent/innen	42
Elisabeth Poeter: Summer Freiburg Program – Studierende und Lehrende der Stetson University in Freiburg	44
Hans-Werner Kuhn: Zwischen Lesson studies und Regiotour – Studierende der Pädagogischen Hochschule Aichi/Japan in Freiburg	45
Johannes Lebfromm: York University – Pädagogische Hochschule Freiburg – Eine „alte-neue“ Partnerschaft	46
Sarah Sacker: Dabei sein ist (fast) alles! – Weltgymnaestrada 2007	47
Sommerfest 2007	48
David Gehle: Praktisch wissenschaftlich – Ein Interview mit Dr. Katharina Hocke	50
David Gehle: Mit Lebens- und Lehrerfahrung ins Lehramtsstudium – Ein Interview mit Ulrike Modrack	51
Personalia	52
Walter Mattl · Wolfgang Schwark: Zum Tod von Wolfgang Behler	54
Martin Ganter · Bernd Feininger: Zum Tod von Rainer Götz	55

Thema des nächsten Heftes: Kulturelle Bildung



Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

Impressum

Herausgeber:

Der Rektor der Pädagogischen Hochschule
Freiburg, Kunzenweg 21, 79117 Freiburg

Redaktion (Presse & Kommunikation):

Ursula Elsner, Helga Epp, Michael Klant,
Olivier Mentz, Reinhold Voß

Satz und Gestaltung:

Ulrich Birtel

Texterfassung:

Anja Schüler-Bitz, Claudia Maier

Fotos:

Helga Epp, Nasser Parvizi, u.a.

Titelbild:

Foto, Montage: Nasser Parvizi, Ulrich Birtel

Druck:

Buchdruckerei Franz Weis KG, Freiburg;
erscheint halbjährlich

PH-FR (PDF-Format):

[www.ph-freiburg.de/zentral/hochschule/
presse/phfr/](http://www.ph-freiburg.de/zentral/hochschule/presse/phfr/)

ISSN 1611-0390

Autorenverzeichnis

Themenschwerpunkt

Sabine Bäuerle: stud. päd. · **Verena Bodenbender:**

Leitung Integrierter Studiengang · **Marion**

Degenhardt: wiss. Mitarbeiterin, ZHW, Abteilung
Hochschuldidaktik · **Evangelia Karagiannakis:**

Mitarbeiterin, Institut für deutsche Sprache und

Literatur · **Brunhilde Kienzle:** Dr., Haushalt und

Textil · **Ulrich Kirchgäßner:** wiss. Mitarbeiter,

Erziehungswissenschaft · **Kerstin Eleonora Kohl:**

Dr., Medienkompetenzzentrum · **Angela Kotterer:**

Gastdozentin · **Alexander Linden:** stud. päd. ·

Monika Löffler: Leitung Lernradio PH 88,4 ·

Ruth Michalek: Dr., Erziehungswissenschaft ·

Tonio Oeftering: stud. päd. · **Guido Schmitt:** Dr.,

Erziehungswissenschaft · **Gabriele Sobiech:** Prof.,

Dr., Sport · **Elke Storz:** wiss. Mitarbeiterin, Englisch ·

Engelbert Thaler: Prof., Dr., Englisch · **Hildegard**

Wenzler-Cremer: Dr., Psychologie